

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1800

19.3.1800 (Nr. 45)

Carlbrüher

Zeitung.

Mittwochs

den 19 März.

1 8

0 0.



Mit Hochfürstlich . Markgräflich . Badischem gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

Wien, vom 8 März. Den 27. Febr. Nachmittags starb zu Triest die 2te und letzte Tante des Königs von Frankreich, Ludwigs XVI. die Prinzessin Marie Adalheid. Sie war die ältere Schwester der vor 2 Jahren ebenfalls daselbst verstorbenen Prinzessin Viktorie Louise und erreichte ein Alter von 67 Jahren und 11 Monaten.

Die Pest im Serail zu Konstantinopel läßt nun wieder nach. 7 Personen sind im Harem gestorben. Der Großherr ließ mehrere verdächtige Sclavinnen ins alte Serail schaffen. Gegenwärtig kommen des Tags etwa nur 2 Sterbfälle im ganzen Umfang des Serails, der einige 1000 Menschen in sich faßt, vor. — Der Verlust von Egypten macht, daß es noch immer theuer zu Konstantinopel ist.

Man liest nun auch in der Geschichte des letzten Kriegs gegen den Lippo Saib, welche der engl. Oberste Word herausgegeben und hierzu die Archivalurkunden dieses unglücklichen Fürsten benutzt hat, folgenden Brief, den Buonaparte aus Cairo an denselben schrieb:

„An den Großmächtigsten Sultan Lippo Saib, unsern größten Freund. Aus dem Hauptquartier Cairo d. 27. Jan. 1799. — Sie sind von meiner Ankunft in Egypten und an den Küsten des rothen Meers schon benachrichtigt. Ich habe eine zahlreiche und unüberwindliche Armee bey mir, welche vor Begierde brennt, Sie von dem eisernen Joch der Engländer zu befreien. Nun wünsch' ich recht sehr, von Ihrer politischen Lage über Meskade und Moeca (im glücklichen Arabien) Nachrichten zu erhalten,

Schicken Sie also nach Suez oder Cairo eine verkändige mit Vollmachten versehenene Person ab, mit der ich das Weitere unterhandeln könne. Möge der Allmächtige Ihre Macht vergrößern und Ihre Feinde vertilgen.“

Buonaparte.

Se. K. K. Majestät haben aus eigenem Antriebe dem Gen. Melas seine bisherige Befoldung mit jährlich 8000 fl. sichern Renten auf Lebenslang vermehrt und nach dessen Tode auch seiner Gemahlin lebenslänglich zugesichert. Ferner haben Se. K. K. Maj. dem Gen. Kraay durch ein besonderes Handbillet die Allerhöchste Zufriedenheit über seine bisher und vorzüglich in dem letzten Feldzug geleisteten, wichtigen Dienste in den allergnädigsten Ausdrücken zu erkennen gegeben und zur Belohnung demselben eine schöne ungarische Herrschaft im Barser Komitat, welche auf 180,000 fl. geschätzt wird, für ihn und seine Erben verliehen. Den 4ten ist dieser beliebte Feldherr zur Rheinarmee abgegangen, und man glaubt, daß bald nach dessen Ankunft daselbst der Erzherzog Karl auf kurze Zeit ein Bad in Böhmen gebrauchen werde. — Man erwartet hier wichtige Nachrichten aus Italien, indem Gen. Melas den Feldzug gegen Genua bereits eröffnet haben soll. Seit dem 1. dieß sind über 100 Stücke großes Geschütz unter Begleitung einer zahlreichen Artilleriemannschaft nach Italien abgegangen. Auch ist am 2. dieß ein starker Geldtransport auf 8. Wagen jeder mit 10. Pferden bespannt, ebenfalls dahin abgeführt worden. Der von der italienischen Armee hieher gekommene Gen. Joph ist zum Vicekommandanten von Prag ernannt worden und wird nächstens

auf seinen Posten abgehen. — Der Englische Botschafter in Konstantinopel hat einen Kurier an den hier stehenden englischen Gesandten abgeschickt, mit der Nachricht, daß der Großvezier dem franz. Gen. Kleber einen Waffenstillstand auf 4 Wochen zugestanden habe. Diese Nachricht ist unverzüglich durch einen Kurier nach London abgefertigt worden. Diese 4 wöchige Waffenruhe soll sich Kleber ausbedungen haben, um seine Sachen in Ordnung zu bringen.

Der 25. Febr. war zu einem allgemeinen Angriff auf Genua bestimmt, eine so eben angekommene Eskafette bringt die Nachricht mit, daß die üble Witterung den ganzen Plan vereitelt habe. Gen. Ott kam zwar mit seiner Kolonne am bestimmten Ort an, er mußte sich aber, weil er von den 3 übrigen Kolonnen nicht unterstützt werden konnte, mit einem Verlust von 38 Mann, welche in feindliche Gefangenschaft fielen, zurückziehen.

Ein franz. Kourier kam gestern in Begleitung von 4 östr. Soldaten hier an, und überbrachte sowohl an das hiesige Ministerium als an den spanischen Gesandten, bey welchem er sich aufhält, Depeschen. Bey den Linien mußte er seine 3 farbige Kolarde abnehmen.

(N. d. N. Z.)

Innsbruck, vom 11 März So eben erfahren wir aus Wien, daß Gen. Starray zum Feldzeugmeister erhoben, und Kerpen seines hohen Alters wegen in Pension gesetzt worden ist. Gen. Petrasch kommt als Kommandant nach Ulm —

Freyburg, vom 12 März.

(Auf Verlangen eingerückt.)

Die aus deutschen Blättern auch in die Carlstädter Zeitung No. 37. unter dem Artikel Freyburg vom 24. Febr. eingerückte Nachricht, daß bey einem von der feindlichen Garnison zu Altbreitsach in der Nacht vom 23. auf den 24. v. M. vorgenommenen Ausfall, ein Paar k. k. Viquets, ehe man denselben zu Hilfe kommen konnte, aufgehoben worden seyen, ist dahin zu berichtigen: Die Abicht des Feindes, welche die Aufhebung einiger Posten zwar zum Ziel hatte, wurde durch die Wachsamkeit unsrer Truppen jedoch vereitelt, daß er, nachdem er einen wehrlosen Bauern gefangen, etliche Häuser der nächst Altbreitsach gelegnen Orte Singlingen und Acharren beraubt, und in erstrem ein Mädchen von 16 Jahren, in letztem Dorf aber 2 Mann der kreisauischen Landmiliz gemordet hatte, sich eiligst zurückziehen genöthigt gefunden hat.

Aus Schwaben, vom 13 März. Der General Feldzeugmeister Baron von Kray ist von Augsburg, wo er seine aus Italien angekommne Fräulein Tochter antraf, nach dem Bodensee gereist, um den linken

Flügel der kais. Armee in Augenschein zu nehmen. Von da wendet er sich nach Donaueschingen.

Erzherzog Karl hat einen seiner Aerzte nach Baden (bey Kastatt) geschickt, um die Kraft der dortigen Bäder zu untersuchen. Werden sie nicht zweckmäßig gefunden, so dürfte sich der Prinz auf ein paar Monate nach den Bädern von Töplitz in Böhmen begeben.

Stuttgardt vom 14 März. Ueber die letzten Zerungen zwischen den Württembergischen Landständen und ihrem Durchlauchtigsten Landesfürsten macht man sich auswärts unrichtige Vorstellungen. Folgendes ist die gedrängte Darstellung des staatsrechtlichen Verhältnisses der Stände.

Die Württembergischen Landstände bestehen in den 14 lutherischen Prälaten der ehemaligen Mannsklöster und 71 Deputirten, welche von 58 Städten und Aemtern und 18 einzelnen Orten geschickt werden. Die Versammlung des ganzen Korps heißt der Landtag, welcher nur bey außerordentlichen Fällen gehalten wird. Gewöhnlich werden die Angelegenheiten durch den engern und größern Ausschluß besorgt. Jener besteht in 2 Prälaten und 6 Bürgermeistern, dieser in der Vereinigung des engern Ausschusses mit 2 andern Prälaten und 5 andern Aemtern von Landstädten. Gewöhnlich versammelt sich der engere und größere Ausschuß zweimal des Jahrs. Diese ordentlichen Zusammenkünfte werden der Sommer- und Winter-Convenc genannt.

Der engere Ausschuß wählt sich seine eignen und des größern Ausschusses Mitglieder und Subalternen selbst, nur müssen die Mitglieder und die 3 Konsulenten, der Landschaftsadvocat, die Secretairs und die 2 Einnehmer vom Regenten bestätigt werden, die übrigen aber nicht. Die Grundsätze des Landes, die Untheilbarkeit des Herzogthums, die Aufrechthaltung der lutherischen Religion, die Verhinderung neuer und willkührlicher Auslagen, das freie Abzugsrecht der Einwohner, so wie auch alles, was daraus herfließt, jeder Mißbrauch der Fürstengewalt, jede mittelbare oder unmittelbare Bedrückung der Unterthanen — sind die Gegenstände der Aufmerksamkeit der Landschaft.

Diese Rechte und die Existenz der Landschaft sind auch von Sr. Herzogl. Durchlaucht nicht aufgehoben, noch dissolvirt. Vielmehr ist noch jetzt der Landesausschuß wirklich in Stuttgardt versammelt. Nur wurde die allgemeine Versammlung der Landschaft bis auf unbestimmte Zeit getrennt.

Rüdesheim, vom 14 Febr. Die Franzosen sind bey uns fort, am 11ten haben sie Befehl bekommen, von Lahnstein bis Wisbaden herauf, und am 12ten zogen sie ab nach Mainz. Auf dieser ganzen Linie des rechten Rheinufers sind keine Franzosen

mehr, ausgenommen in Hochheim sind noch ihre Vorposten, die von Kassel aus abgeköstet werden. Gestern sind ungefähr 3000 Franzosen mit 12 Kanonen von Mainz nach Strasburg aufgebrochen. Unsere Gegend wird vermuthlich — bis auf weitere Ordres, kein Saumelplatz des Kriegs werden. Sie haben von uns Abschied genommen.

Hugsburg, vom 14 Febr. Heute Abends ist der Schweizer General, Baron von Bachmann, hier eingetroffen. — So eben ist auch Erzherzog Ferdinand, von Wien kommend, hier eingetroffen und in dem Gasthof zu den 3 Mähren abgestiegen.

Frankreich.

Paris, vom 10 Merz. Nun hat sich endlich die franz. Regierung nach vielen hin und her versuchten Unterhandlungen für den Krieg erklärt. Sie hat erstens den Bürgerkrieg im Innern in den westlichen Departementen unterdrückt; die Einwohner entwaffnet, und eine allgemeine Vergebung durch den Gen. Brune den Vendeisten publiciren lassen. Niemand soll wegen der Insurrektion verfolgt werden können.

Gestern ist von der Regierung ein Gesetz publicirt worden, vermög welchem alle Franken, die ihr 20stes Jahr erreicht haben, und dadurch in die erste Requisition gehören, zur Disposition des Staats kommen und sich bey den Armeen einfinden müssen.

Alle diese kriegerischen Maasregeln sind dem gesetzgebenden Körper zur Bestätigung von 2 Staatsräthen vorgelegt worden. Man hat darüber discutirt, und alles ist von demselben mit einer Mehrheit von 246 gegen 22 Stimmen angenommen worden.

J. Debry hat als Tribun seine Stimme mit dem Zusatz dazu gegeben, daß Buonaparte bald als Sieger und als Friedensstifter zurückkommen möchte.

Bemerkenswerth ist es, daß in allen Beschlüssen und Proklamationen der Konsula des Kai. Hof's gar nicht gedacht wird, der doch im Feld gegen Frankreich steht und fast allein auf dem festen Land eine kriegerische Stellung einnimmt. Man will daraus schließen, daß doch noch die Friedens-Unterhandlungen fort-dauern.

Nach Privatbriefen von Paris wundert man sich außerordentlich darüber, daß die Söhne des Herzogs von Orleans sich in London befinden, daß sie mit den königl. Prinzen mit Artois und mit dem Prä-tendenten sich so feyerlich und öffentlich ausgehört haben; daß sie sogar bey dem König von England vorgelassen und auf das freundlichste empfangen worden sind. Man glaubt, daß diese Prinzen, die sich bisher allezeit von den Bourbonen entfernt hielten, eine auswärtige Insinuation zu diesem Schritt

erhalten haben, die vielleicht von ihrer alten Faktion selbst veranlaßt worden ist.

Der erste Konsul ist gestern im Marsfeld erschienen, er hat die Truppen, die in Paris liegen, gemüsert, der Kriegeminister und viele Generale waren dabey, eine Menge Zuschauer haben sich dazu gedrängt.

Der Kriegeminister, Alexander Berthier wird den ersten Konsul zur Armee begleiten. Während seiner Abwesenheit wird der Exdretector Carnot die Geschäfte des Kriegedepartements mit dem Bürger San besorgen. Bernadotte geht als einer der Lieutenantsgenerale des Buonaparte ebenfalls zu der Armee.

Man sagt, daß der General Marmont mit einer politischen Sendung beauftragt, an einen gewissen Hof abgereiset sey.

Strasburg, vom 12 Merz. Gen. Moreau ist, nach dem er aus Mainz zurückgekommen war, nach Basel abgereiset. Man bemerkt gegenwärtig bei der Armee grosse Bewegungen. Die Soldaten sind nun wieder zufriedener, als bisher. Sie erhalten jetzt ihre Portionen und Rationen, so wie auch ihren Sold ordentlich, und bekommen mitunter auch von ihrem Rückstand etwas.

Großbritannien.

London, vom 28 Febr. Der junge Herzog von Orleans und seine 2 Brüder haben sich nun gänzlich mit ihrem Vater, dem Grafen von Artois, und mit den hier sich aufhaltenden ausgewanderten Franzosen ausgehört. Sie versichern Vereuung ihres bisherigen Betragens, das mehr der ränkevollen Frau, von welcher sie erzogen wurden, zuzuschreiben sey. — Man trifft aufs Neue große Anstalten zu einer Landung auf feindlichem Gebiete. — In Irland, besonders zu Dublin, nimmt die Gährung zu. Man schiekt deshalb neue Truppen und Kriegsschiffe dahin, um die Ruhe mit Waffengewalt zu erhalten. Auch das Oberhaus hat sich so wie neulich das Unterhaus mit Stimmen-Mehrheit für die Vereinigung mit dem Londoner Parlament erklärt.

London, vom 3 Merz. Das Parlament von Irland ist jetzt fast einstimmig der Union mit England beigetreten. Dieses wichtige Ereigniß ist in London durch alle Zeitungen bekannt gemacht worden. — Lord Greenville hat auf seinem Landgut Claveland Row ein großes Gastmahl gegeben. Der Herzog von Orleans mit seinen zwey Brüdern, die Herzogen von Bourbon und Harcourt, die Grafen Escars, Baudreuil, und Puysegur und die Botschafter von Wien und Neapel waren dabey. Der Herzog von Portland und Herr Pitt waren von Engländern die einzigen Gäste. — Die Gardes haben Befehl erhalten, sich marschfertig zu machen. Sie werden in einigen Ta-

gen abgehen. — Es ist gewiß, daß nicht eine, sondern mehrere Landungs-Expeditionen in verschiedenen Häfen vorbereitet werden. Man schließt also daraus, daß der Angriff auf mehreren Plätzen gemacht wird.

I t a l i e n.

Bologna, vom 4 März. Von sicherer Hand können wir folgendes melden. Den 26ten Februar rückte General Ott mit seinem Korps, bey welchem die Insurgenten von Fontanabuona die Avantgarde machten, auf dem östlichen Küstenland von Genua mehrere Meilen weit vor, seine Vorposten stehen bey Netto, 2 Stunden von dieser Stadt. Es kommen viele Flüchtlinge, die der Hunger und das Elend aus Genua herantreibt, bey den Kaiserlichen an. — Die neue vom General Massena in Genua eingesetzte Regierung besteht aus folgenden Ernobilli, Doria, Durazzo Cambioso, Paceta, Einiglia &c. Ein neues Anlehen von 300,000 Livres, welches General Massena forderte, konnte nicht aufgebracht werden. Er mußte sich mit einer kleinen Summe begnügen. — Seit gestern Abends hat man hier Nachrichten aus Luffa, welche versichern, daß an einer Kapitulation von Genua gearbeitet werde. Ein Genueser ist mit Depeschen an den General Melas durch Sarzana passiert.

Venedig, vom 7 März. Seit einigen Wochen sind mehrere amerikanische und dänische Schiffe mit Etocffischen angekommen. — Allgemein glaubt man, daß das Konklave noch lange dauern werde. Die Pabstwahl hängt diesmal mehr als jemahls von politischen Umständen und Verhältnissen ab. — Seit gestern geht hier die Sage, die Engländer hätten eine französische Transportflotte, die unter Bedeckung des Linienschiffs *Genevex* und einiger andern Fregatten, von Toulon nach Malta segeln wollte, weggenommen. Diese Nachricht, welche übrigens nach Bestätigung erfordert, kommt von Livorno. — Ein in 24 Tagen aus Cypren hier angekommenes Schiff meldet, man habe daselbst aus Saka die Nachricht erhalten, daß der Großvezier mit 30,000 Mann auf Großkairo losmarschiere.

S o l l a n d.

Brüssel vom 9 März. Die Karnevals Lustbarkeiten sind diesmal hier so glänzend, wie dieß bey Menschengedenken nicht der Fall war, sie dauern noch drei Tage. Man rechnet über 8000 Fremde, die heute hieher gekommen sind, um Theil daran zu nehmen. Was die Freude noch vermehret, ist die Nachricht, daß diejenigen unserer Mißbürger, die aus der Surana entwischt sind, sich in Brest befinden, von wo sie ehefens zu den ihrigen zurückkehren werden.

Unser Gefängnisse, in denen während der vorigen nichtseueren Regierung, eine Menge unglücklicher Geistlichen schmachteten, sind überall geöffnet worden. Die

neue Regierung hat die Herzen aller Belgier durch ihr großmüthiges und tolerantes Betragen gewonnen. — Der Oestreichische Gen. Mack ist noch nicht ausgewechselt. Man versichert, er habe vom ersten Konsul die Erlaubniß erhalten, sich einige Zeit zu Brüssel zu verweilen.

P o l e n.

Krakau vom 26 Febr. Den 16 d. ist die erste Kolonne, und heute die sechste Kolonne der nach Rußland zurückkehrenden Truppen hier eingerückt, die Kavallerie sieht gut aus, auch die Jäger, die Infanterie scheint aber gelitten zu haben.

Bei Karow, wo das Korps die Gränze über die Weichsel passiert, steht das Eis hoch aufgetürmt, kann aber nur durch einen neuen Eisstoß in Bewegung gebracht werden, nun wird es also darauf ankommen, daß in der dortigen Gegend kein Thauwetter einfällt, damit die bey 32000 Mann starken acht Kolonnen, wovon die erste den 2 März dort eintrifft, in einem fort die Weichsel passieren können, wenn das Korps auf solche Weise im Marsche gehindert, und hier zu Land stehen zu bleiben genöthiget würde, so würden nicht nur die Lebensmittel noch viel höher im Preise steigen, sondern auch der Landmann sehr übel daran seyn, dem es dermal schon schwer ankömmt, seitlich bey ihm einquartirten Mannschafft die vorgeschriebenen Viktualien zu verschaffen, da er den Winter über sich mit sehr geringer Kost zu nähern gewöhnt, daher mit Wenigem, und manchen Viktualien gar nicht versehen ist. Die russ. Soldaten loben allgemein die gute Kost in Böhmen und Mähren, und überhaupt den Wohlstand des Deutschen Landmannes.

T o d e s - A n z e i g e.

Dem Allerhöchsten hat es gefallen, unsern innigst geliebten Vatten und Vater, den gewesenen Förster Herrn Philipp Wilhelm Ebel, den 11ten dieses Monats an einem Strock und Schlagfluß, im 75ten Jahr seines Alters, nachdem er 40. Enkel erlebt, uns durch den Tod zu entziehen. Wir machen diesen für uns schmerzhaften Fall unsern Sönnern und Freunden bekannt, und empfehlen uns zu fernerer Gewogenheit und Freundschaft. Singen den 16. März 1800.

Maria Magdalena Ebelin geb. Armbrusterin,
und dessen Söhne und Töchter.

A n k ü n d i g u n g.

Carlsruhe. Seit Anfang dieses Jahrs ist ein spanisches Rohr englischer Facon mit kleinen goldenen Knöpfen und großen ovalen Augen beschlagen, mit einem braunen und goldenen Stocckband versehen, aus einem sichern Haus entwendet worden. Wer etwas davon erfährt, beliebe es gegen ein Douceur im Macklots Zeitungs-Comptoir anzuzeigen.